

G e s t a l t u n g s b e i r a t **Sitzung am 13.12.2010**

Vorhaben: **Stadtpark neu gelebt**

Moderator: Herr Jürgen Weidinger

Vorstellung: Frau Trettin stellt die Konzeption des Stadtplanungsamtes Halle für die Sanierung des Stadtparks Halle vor.

Vorstellung:

Situation:

Ursprünglich wurde der Stadtpark vom städtischen Verschönerungsverein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegt. Im dem 4, 5 ha großen Stadtpark befindet sich der Stadtgottesacker, der in den letzten Jahren saniert wurde. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden in den Park neue Elemente und Bereiche eingefügt. Dabei handelt es sich um kleinteilige Elemente wie bepflanzte Terrassenanlagen, Treppen und Mauern aus bossiertem Porphyrt. Der Stadtpark verfügt über entwicklungsfähige städtebauliche Potentiale. Er bietet für die steinerne Altstadt eine grüne Ergänzung, schafft Verbindungen zwischen Altstadt, über den Hansering, zum Charlottenviertel, zum Medizinerviertel und zu den Unikliniken. Der Park stellt einen wichtigen Faktor für die weitere Entwicklung der innerstädtischen Quartiere dar. Defizite des Parks sind die desolaten und ungenutzten Teilbereiche, die uneindeutige Wegestruktur, mangelhafte Anbindungen an die benachbarten Quartiere und die überalterten und schwierig zu unterhaltenden kleinteiligen Bereichen, wie Pflanzbeete etc..

Entwurf:

Das Stadtplanungsamt beabsichtigt den Stadtpark auf Basis des bestehenden Grundkonzepts zu sanieren und zu entwickeln. Das Wegesystem wird vereinfacht, die Wegebreiten werden verringert und Anbindungen an die umgebende Stadt werden hergestellt. Zwischen den Stadtpark und dem Stadtgottesacker soll eine Verbindung angeboten werden. Neue Angebote für alle Altersgruppen, wie Jugendecke und Beachvolleyball Bereich, sollen die Attraktivität des Parks erhöhen. Die Zone um den Stadtgottesacker soll als ruhige, schattige Zone mit einzeln gepflanzten Rhododendren eine Respektzone zwischen dem aktiven Park und dem Campo Santo sicherstellen. Die Anlage aus Wasserbecken und Pergola vor dem markanten Umspannwerk an der Anhalter Strasse soll saniert werden. Es stehen Investitionsmittel in geringem Umfang für zwei Sanierungsphasen 2011 und 2014 zur Verfügung.

Diskussion und gemeinsame Empfehlung des Gestaltungsbeirates

Mehrere Diskussionsbeiträge stellen die Öffnung des Stadtgottesackers zum Stadtpark in Frage. Es wird die Störung der ruhigen Atmosphäre im Stadtgottesacker und Vandalismus befürchtet. Es stellt sich insgesamt die Frage nach einem Leitbild für die Entwicklung des Stadtparks, es wird befürchtet durch die Möblierung mit weiteren Elementen die räumliche Qualität weiter zu verunklären. Es wird darauf hingewiesen, dass das Umspannwerk bei den Überlegungen zur Entwicklung des Parks zu berücksichtigen ist.

Der Gestaltungsbeirat begrüßt die Beschäftigung und zukünftige Entwicklung mit dem Stadtpark. Die Analyse der Potentiale des Stadtparks im stadträumlichen Kontext wird geteilt und einige Ansätze des Konzepts, wie die Anbindung an umgebenden Quartiere, eine bessere Wegestruktur, die Veränderung der Zone um den Stadtgottesacker und die Schaffung neuer Angebote sind sinnvoll.

Die offensive Verbindung vom Stadtpark in den Stadtgottesacker, noch dazu in Form einer Achse, wird kritisch gesehen und sollte in dieser Form nicht umgesetzt werden.

Der Gestaltungsbeirat vermisst im vorgestellten Konzept die Formulierung eines Leitthemas für die Umgestaltung des Stadtparks. Für Projekte, die mit geringen Mitteln in zeitlich getrennten Abschnitten realisiert werden müssen, ist ein Leitthema besonders wichtig. Aus dem Leitthema können Planungsprinzipien und Gestaltungsprinzipien für Teilbereiche, Elemente und Materialien abgeleitet werden.

Es ist sinnvoll die Einbeziehung des Umspannwerks in die Parkgestaltung und den Umgang mit der dazugehörigen Freianlage vertiefend zu untersuchen. Es wäre sinnvoll das Konzept in Form eines Workshops, eventuell unter Einbeziehung von beratenden Fachleuten kritisch zu analysieren und weiter zu entwickeln.